cher Reizung recht deutliche Rhythmen, während sie am Gastrocnemius nur sehr selten und schlecht ausgelöst werden konnten.

Außer der Reizung des Muskels mit *unterbrochenen* Strömen habe ich versucht, dieselbe Erscheinung auch bei Durchströmung des Muskels mit *konstantem* Strom zu erzielen und habe einige Male positive Resultate bekommen. Ähnliche Resultate hat schon vor einigen Jahren Dr. Steinhausen in unserem Institut mit konstanter Durchströmung erzielt. Bei Sartorien, deren eines Ende vor der Reizung *chemischen Einflüssen* ausgesetzt gewesen war, sah Biedermann bei Reizung mit konstantem Strom rhythmische Kontraktionen auftreten. Diese Mitteilung von Biedermann¹⁾ aus dem Jahre 1880 ist die *einzig* mir bekannt gewordene Angabe in der Literatur über derartige rhythmische Kontraktionen; aber bei seinen Beobachtungen scheinen bestimmte Ioneneinflüsse eine wichtige Rolle gespielt zu haben. Über meine eigenen eingangs erwähnten Versuche, bei denen kontinuierliche Reizung in bestimmten Ionengemischen stattfand, kann ich noch nichts Abschließendes sagen.

Eine einwandfreie Deutung der hier geschilderten Erscheinungen ist mir noch nicht möglich, doch glaube ich annehmen zu dürfen, daß es sich bei den geschilderten rhythmischen Kontraktionen unter dem Einfluß einer als kontinuierlich anzusehenden Reizung um eine Verlängerung der refraktären Phase handelt, die unter diesen Umständen ein sehr erhebliches Ausmaß erreicht.

¹⁾ Biedermann, Sitzungsber. der Akad. Wien, Math.-naturw. Kl. III, 82, 257. 1880.

Berichtigung

zur Arbeit

W. R. Hess und K. v. Neergard: „Die Beziehungen der Acetylcholinverkürzung des Skelettmuskels zur Einzelzuckung und zum Tetanus.“
(Dieses Archiv 205, 506.)

In der Kurvennumerierung der Abb. 2 auf Seite 512 sind die Zahlen 1 und 3 zu vertauschen.